



PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**



© iStock by Getty Images – lankogal

TOOL

Inklusive Fokusgruppe

<https://gesundes-altern.at>

Letzte Aktualisierung: 24.9.2025



Kurzbeschreibung des Tools „Inklusive Fokusgruppe“

Moderierte Gruppendiskussionen zur Erhebung von Bedarfen, Perspektiven und Ideen – mit Fokus auf Inklusion und Beteiligung

Umsetzende Organisationen:

queraum, kultur- und sozialforschung im Rahmen von Caring Communities for Future des Open Innovation in Science (OIS) Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, gemeinsam mit LebensGroß und der Karl-Franzens-Universität Graz

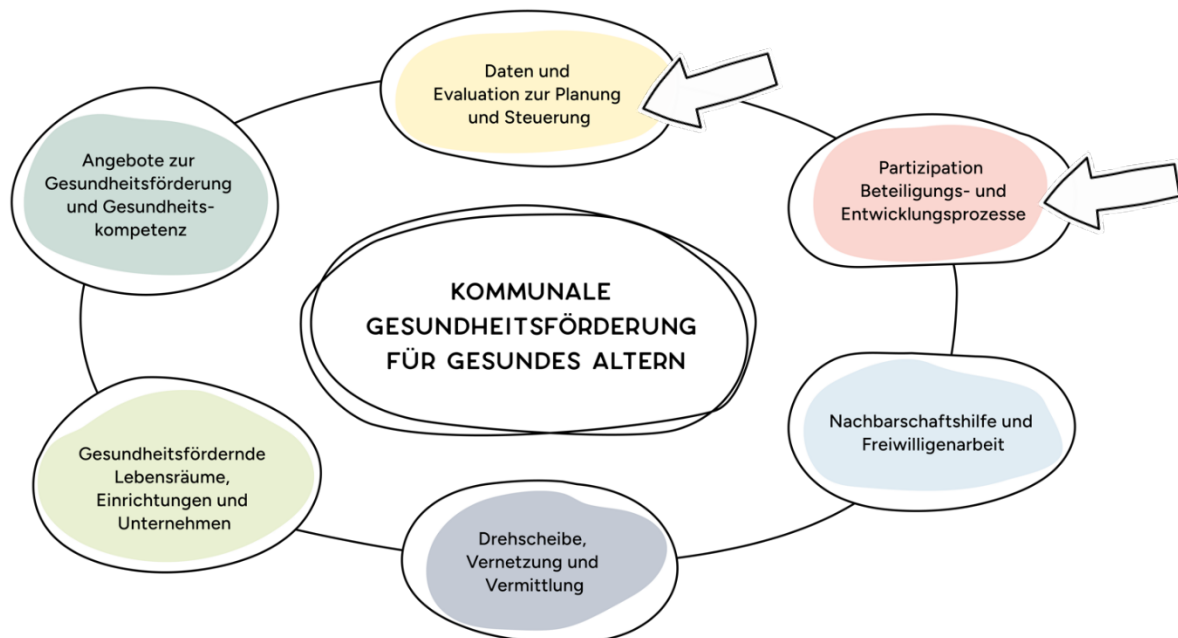
Link zur Maßnahme: [Inklusive Caring Communities – LBG Open Innovation in Science Center](#)

Laufzeit des Projektes: März 2023 bis Dezember 2024

Kontakt: Michael Stadler-Vida: stadler.vida@queraum.org

Schwerpunktthemen: soziale Teilhabe, Beteiligung, Datenerhebung

Abbildung 1: Das Tool kann folgenden Handlungsfeldern des Modells "Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern - Caring Communities" zugeordnet werden:



Quelle: Rohrauer-Näf et al. (2025)



Toolbeschreibung

Eine Fokusgruppe ist eine moderierte Gruppendiskussion und hat den Vorteil, dass durch die Interaktionen der Personen in der Gruppe andere Erkenntnisse entstehen als beispielsweise in einem Einzelgespräch. Im OIS-Projekt Inklusive Caring Communities kamen ebenfalls Fokusgruppen – mit dem Schwerpunkt auf Inklusion – zum Einsatz. Diese Fokusgruppen wurden gleich mehrmals mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren sowie in zwei Stadtteilen umgesetzt. Die Fokusgruppen wurden zudem mit **inklusiven Moderationstandems** (Menschen mit und ohne Behinderung) durchgeführt. Das Ziel war, die Sozialräume hinsichtlich der Lebenslagen vor Ort, aber auch in Hinblick auf die Ressourcen und Potenziale, Bedarfe und Hürden für eine inklusive Gemeinschaft in der Nachbarschaft möglichst gut zu erschließen.

Rahmenbedingungen

Die **Dauer** der Fokusgruppen betrug zwischen ein und zwei Stunden. Diese fanden in Präsenzformaten statt. Vorab ist wichtig, sich zu überlegen, wer die **Teilnehmer:innen** sein können und wie sie zum Mitmachen motiviert werden können. Je nach Themenstellung kann ebenfalls wichtig sein, dass die Gruppe besonders homogen oder auch besonders heterogen zusammengesetzt ist. Je unterschiedlicher die Teilnehmer:innen sind, desto unterschiedlicher können Ideen, Einstellungen oder Erfahrungen sein. So kann zum Beispiel in einer Nachbarschaft auch Verständnis für andere Sichtweisen entstehen. In homogenen Gruppen kann es hingegen leichter sein, zu schwierigen Themen die eigene Meinung zu äußern. Jedenfalls ist darauf zu achten, dass das sprachliche Niveau aneinander angepasst ist und dass Dauer, Zeitpunkt und Ort der Fokusgruppe ebenfalls nach den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen ausgerichtet sind.

Die **Anzahl der Personen** kann unterschiedlich ausfallen: Eine gute Gruppengröße bewegt sich zwischen 6 und 12 Personen – das ist natürlich von Setting zu Setting variabel.

Es ist von Vorteil, je eine Person als Moderator:in und Co-Moderator:in dabei zu haben. Ein **inklusives Moderationstandem** bedeutete im Fall des Projekts „Inklusive Caring Communities“, dass Personen aus dem Projekt sowie der Dialog- oder Zielgruppe (Menschen mit Behinderungen) die Moderation gemeinsam vorbereiteten und umsetzten. Damit schafft man eine besondere Nähe und kann Perspektiven verschiedener Gruppen bereits in die Fragestellungen einbauen. Ganz wesentlich sind dabei die gemeinsame Vorbereitung und Arbeit vor Ort, aber auch die Einstimmung der Teilnehmer:innen.

Bei Projekt „Inklusive Caring Communities“ waren Menschen mit und ohne Behinderung eingeladen. Eine barrierearme Umgebung war wichtig. Zudem war zum Beispiel auch wichtig, gemeinsam für eine einfache Sprache zu sensibilisieren und einander daran zu erinnern, keine komplizierten Wörter zu verwenden, langsam zu sprechen und einander die Möglichkeit für Nachfragen einzuräumen.

Vorab ist wichtig, einen **Gesprächs- oder Frageleitfaden** zu konzipieren, der dann aber möglichst flexibel gehandhabt wird, indem das Moderationstandem auf die Gesprächsdynamik eingeht und gut zuhört. Da eine Fokusgruppe zeitlich begrenzt ist, ist wichtig, sich vorab im Moderationstandem auch gut zu überlegen, wie viel Zeit ungefähr für bestimmte Themen- oder Frageblöcke benötigt wird – und es ist eventuell notwendig, spontan zu agieren, eine interessante Diskussion nicht abzuschneiden und dafür ein anderes Thema kürzer zu behandeln.

Fokusgruppenmoderationen sind sehr dynamisch und erfordern eine erfahrene, geschulte Moderation. Es ist nötig, auf entstehende Dynamiken in der Gruppe Rücksicht zu nehmen und darauf zu achten, dass



alle zu Wort kommen, sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Mit offen gestellten Fragen bleibt die Diskussion lebendig. Es sollten alle Personen zu Wort kommen und dominantere Teilnehmer:innen gebremst bzw. zurückhaltende Menschen aktiviert werden. Wichtig ist, dass nicht durcheinandergesprochen wird. Die Moderation bewertet das Gesagte auch nicht.

„Wir sprechen heute über das Thema, wie in Nachbarschaften alle Bewohner:innen und Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen gut miteinander leben und sich gegenseitig unterstützen können. Es geht also darum, wie inklusive Gemeinschaft gelebt wird und wie das gut funktionieren kann.“
(Moderation einer Fokusgruppe im Projekt „Inklusive Caring Communities“)

Der **Ablauf** war folgendermaßen: Nach einer Begrüßung und einer kurzen Beschreibung des Projekts wurde erklärt, dass die Fokusgruppe aufgenommen wird (Audiodatei), um danach eine gute Zusammenfassung erstellen zu können. Dafür wurde das Einverständnis von allen eingeholt. Danach wurden die gemeinsame Moderation und die inklusive Durchführung erklärt und die Teilnehmer:innen wurden für einfache Sprache sensibilisiert. In dem Fall wurde auch geklärt, ob das „Du“ als Ansprache in Ordnung ist. Gestartet wurde dann mit einer Vorstellungsrunde, die auch gleich mit der Frage verknüpft war: „Warum glaubst du, dass du heute eingeladen worden bist?“ Nach der Vorstellungsrunde wurden allgemeine Fragen gestellt wie:

„Welche Gedanken kommen euch zuerst in den Kopf, wenn ihr das Thema unseres heutigen Gesprächs hört? Über was sollten wir heute auf jeden Fall sprechen? Was ist für euch eine gute Nachbarschaft? Worin seht ihr eure Möglichkeiten bei der Gründung bzw. beim Erhalt einer guten Nachbarschaft/Gemeinschaft hier?“ (Moderation einer Fokusgruppe im Projekt „Inklusive Caring Communities“)

Die zentralen Ergebnisse der Fokusgruppen fasst man am besten grob nach Kategorien oder Fragestellungen zusammen.

Zentrale Lernerfahrungen

- Inklusives Moderationstandem schafft Nähe und Perspektivenvielfalt.
- Gute Vorbereitung (inkl. Frageleitfaden) ist entscheidend.
- Einfachheit (Sprache, Raumgestaltung) erhöht die Beteiligung.
- Es ist wichtig, dass die Teilnehmer:innen ihre pflegebedürftigen Angehörigen zu den Gesprächen mitbringen können und eine Betreuung vor Ort durch einen mobilen Dienst angeboten wird.
- Wichtig ist, besondere Erkenntnisse der Gruppe oder gemeinsame Antworten auf gestellte Fragen für alle zu wiederholen.
- Die Kriterien der einfachen Sprache und die gemeinsame Einstimmung aller Teilnehmer:innen darauf zu Beginn sind in allen Fokusgruppen von Vorteil.

Mehr erfahren

- <https://ois.lbg.ac.at/projekte/inklusive-caring-communities/>
- [Fokusgruppe – Partizipation](#)

Inklusive Fokusgruppen können auch in anderen Settings oder mit unterschiedlichen Zielgruppen angewendet werden. Wie z. B. im Projekt *„LEBENDiG – Leben mit Demenz in der Gemeinde“*, bei dem Fokusgruppen zur Bedarfserhebung bei pflegenden Angehörigen eingesetzt wurden.



Literatur

Rohrauer-Näf, Gerlinde; Plunger, Petra; Wosko, Paulina; Preiner, Barbara; Leitner, Klaus (2025): Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern in Gemeinden und Städten. Soziale Teilhabe älterer Menschen stärken. Policy Brief. Gesundheit Österreich, Wien

Die Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter wird finanziert aus den Vorsorgemitteln der BGA.

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

 Gesundheit
Österreich GmbH

 VORSORGEMITTEL DER
BUNDESGESUNDHEITSAGENTUR